



März 2006

Baugenossenschaft
Sonnengarten

Mitteilungsblatt

Zürich versinkt im Schnee Seite 2

Mieter unbekannt verzogen Seite 4

Persilberge und andere Putzpannen Seite 3

Leserbrief Jugendarbeit Rütihof Seite 4

Auflösung Wettbewerb Seite 5

Lüften, aber richtig Seite 6

Zürich versinkt im Schnee!

Tram und Bus verkehren nicht mehr. Heute Sonntagmorgen wird in den Siedlungen der BGS geschaufelt, geschleudert und gepflügt. Wie von Geisterhand sind die Mitarbeiter des Regiebetriebes im Einsatz und tun schier Unmögliches.

Im Namen des Vorstandes möchte ich allen herzlich danken für diesen tollen Einsatz.

Urs Erni,
Präsident





Persilberge und andere Putzpannen

Des einen Freud, des andern Leid: Es soll ja bekanntlich Menschen geben, die sich beim Putzen entspannen, ja die dabei sogar regelrecht meditieren können. Den meisten aber geht's mit dem Putzen wohl so: man macht es nicht gerne, aber man liebt das Ergebnis. Daher kommt es auch in fast jedem Miethaus immer wieder zu Streitigkeiten und Reklamationen in Sachen Kampfzone Waschküche. Viele Mieter unterliegen dabei dem Irrtum, es komme ja jede Woche eine Putzkolonne, die sich dieses Problems dann schon annehmen würde. Dem ist allerdings nicht so. Für die Waschküchen sind die Mieter allein verantwortlich, die Reinigungsfirma putzt hier nur zweimal jährlich die Fenster.

Daher möchten wir Ihnen an dieser Stelle nochmals die wichtigsten Punkte für die Waschküchenreinigung in Er-

innerung rufen. Grundsätzlich gilt: Die Waschküche muss nicht poliert, aber sauber abgegeben werden. Dazu gehört, dass Sie den Filter der Waschmaschine abspülen, das Flusensieb des Tumblers abfusseln, Waschmaschine und Tumbler abwischen, soweit diese Maschinen von Waschmittel oder Ähnlichem verdeckt sind, und die Böden von Waschküche und Trocknungsraum putzen. In einigen Trocknungsräumen gibt es Entfeuchter, bei denen periodisch auch der Wasserbehälter geleert werden muss. Soweit die Entfeuchter einen beweglichen Filter haben, müssen auch von diesem immer die Fusseln entfernt werden. Ausserdem müssen Sie leere Waschmittelverpackungen und anderen Abfall selbst entsorgen.

Natürlich kann man aber daneben in einem so heiklen Bereich wie der Waschküche immer in guten Treuen unter-

schiedliche Ansichten darüber vertreten, was richtig, wichtig oder nebensächlich ist. Angesichts des genossenschaftlichen Gedankens der gemeinschaftlichen Selbsthilfe sollten solche Meinungsverschiedenheiten auch untereinander ausdiskutiert werden können. Dafür ist es aber erforderlich, dass Sie sich immer, wenn Sie die Waschküche und/oder den Trocknungsraum benutzen, in die Listen eintragen. Mit diesen Listen wollen wir Sie nicht kontrollieren oder etwa gar protokollieren, wer wie lange wäscht. Es geht dabei einerseits darum, dass Sie Waschküche und Trocknungsraum im Voraus reservieren können, aber auch darum, Ihnen ein Kommunikationsinstrument in die Hand zu geben, so dass Sie wissen, wer gerade wäscht oder gewaschen hat, falls Sie eine Frage oder ein Anliegen haben, das Sie mit diesem Mieter direkt besprechen möchten.

Anfang 2005 startete das Jugendbeteiligungsprojekt «Zündschnur». Durchgeführt wurde es von der städtischen Jugendarbeit Höngg/Rütihof sowie der Stelle zur Förderung der Jugendbeteiligung Mega!phon. Insgesamt 60 Mittel- und OberstufenschülerInnen aus dem Rütihof arbeiteten einen Tag lang ernsthaft und motiviert in der Quartierschür an den Fragen, was sie in ihrem Quartier stört, was ihnen gefällt, was ihnen fehlt.

Es wurden Wünsche betreffend Zusammenleben und Infrastruktur formuliert. Am deutlichsten kristallisierte sich heraus, dass die Jugendlichen es oft langweilig fänden, dass es zu wenig Läden hat und vor allem, dass ihnen akzeptierte Treffpunkte fehlten. Im Gegensatz zu ihnen finden die Kinder im Quartier ein breites Angebot vor, und die Jugendlichen fühlen sich von Erwachsenen oft nicht respektiert. Trotzdem gefällt es ihnen sonst ganz gut, speziell gut finden sie die Nähe zum Wald und dass es wenig Verkehr hat.

Um den Anliegen der Jugendlichen entgegenzukommen und um das Leben im Quartier somit auch ganz allgemein attraktiver zu gestalten, wurde die Jugendarbeit des Quartiertreffs Höngg/Rütihof durch das Sozialzentrum Hönggerstrasse mit der Durchführung von vier verschiedenen Angeboten betraut. Das Ziel ist, die Identifikation der heranwachsenden Jugendlichen mit ihrem Quartier zu stärken sowie ihre Mitbestimmung und Mitverantwortung zu fördern. Dadurch erhoffen wir uns

Jugendarbeit Rütihof

Seit gut einem Jahr engagiert sich die städtische Jugendarbeit Höngg vermehrt auch im Rütihof. Christian Diebold, der verantwortliche Jugendarbeiter, berichtet über den Stand dieses Projekts:

auch, die Toleranz zwischen Jugendlichen und Erwachsenen positiv zu beeinflussen.

Jugendkafi:

Das Erdgeschoss des Quartiertreffs Rütihof (Quartierschür) ist jeden Dienstag jeweils von 16.30 bis 19 Uhr für OberstufenschülerInnen geöffnet. Es besteht unter Berücksichtigung der «Treff-Regeln» die Möglichkeit, Musik zu hören, verschiedene Spiele zu spielen, sich zu treffen oder zu «hängen». Die Jugendlichen werden angeleitet, «ihren Raum» mitzugestalten und aufrechtzuerhalten.

Veranstaltungen für Jugendliche

Es sind 3 bis 4 Samstagabende (19 bis 24 Uhr) pro Jahr im Quartiertreff Veranstaltungen möglich – vornehmlich in den Wintermonaten. Die betreffenden Samstage werden ausgeschrieben. Die sich meldenden Jugendlichen erhalten so die Möglichkeit in Begleitung des Jugendarbeiters eine Veranstaltung zu organisieren.

Sporttreff

Jeden Mittwochnachmittag ist die Turnhalle des Schulhauses Rütihof von 15 bis 17 Uhr für OberstufenschülerInnen ge-

öffnet. Der Nachmittag wird von einer polysportiven Person geleitet und von der Jugendarbeit Höngg/Rütihof sowie der Jugendarbeit der reformierten Kirche begleitet.

Büro für Jugendfragen

Wir unterstützen die Umsetzung von Ideen, die im Zusammenhang mit Jugendlichen das Quartierleben verbessern, vermitteln Kontakte zu weiteren Stellen oder bieten bei Bedarf auch so weit möglich Mediation an. Um Ideen, Fragen oder Beschwerden frühzeitig aufnehmen zu können, besteht die Möglichkeit, sich an eine/einen JugendarbeiterIn zu wenden. Das Telefon 079 771 68 04 ist jeweils freitags von 14 bis 18 Uhr und am Dienstag von 19 bis 20 Uhr bedient. Zu den übrigen Zeiten kann auf das Band gesprochen werden. Es besteht auch die Möglichkeit persönlich vorbeizukommen, immer am Dienstag von 19 bis 20 Uhr im EG des Quartiertreffs Rütihof.

Mieter unbekannt verzogen

Wenn man umzieht, sich freut auf die neue Wohnung, vielleicht auch auf neue Möbel und sich gleichzeitig etwas fürchtet vor den Strapazen des Umzuges, dann erstellt man meist Checklisten mit all den Punkten, die man ja nicht vergessen darf: die alte Wohnung kündigen, das Telefon abmelden, die Post umleiten und was alles sonst noch anfällt. Wenn man aber «nur» jemand neues im Haushalt willkommen heisst, so ist die Freude oft noch grösser, die Checkliste aber meist viel kleiner oder gar nicht vorhanden.

Und so vergessen viele, dass der Neuankömmling sich nicht nur bei der Einwohnerkontrolle, sondern auch beim Vermieter anmelden muss.

Deshalb:

Melden Sie uns doch bitte, wenn sich etwas in Ihrer Familie verändert. Wenn ein Lebensgefährte oder eine Lebensgefährtin bei Ihnen einzieht oder Sie sich von ihm/ihr wieder trennen und er/sie auszieht. Aber auch wenn Sie Untermieter aufnehmen oder eine Wohngemeinschaft

gründen, müssen wir das wissen. Denn solche Veränderungen haben für den Vermieter rechtliche Konsequenzen. Darüber hinaus freuen wir uns natürlich auch, wenn Sie uns mitteilen, wenn Sie ein Kindchen bekommen haben. Wir gratulieren dann den jungen Eltern unter Namensnennung in unserem Jahresbericht. Ausserdem bekommen Sie einen kleinen finanziellen Zustupf von Fr. 100.– für den neuen Erdenbürger.

Preisverleihung des Wettbewerbes «Der schönste Weihnachtsbaum»

Aus den vielen buntbemalten Weihnachtsbäumen, die uns zugeschickt wurden, drei Gewinner auszuwählen, war eine ziemliche Herausforderung für die Verwaltung.

Da nun unsere Wahl:

Den 1. Preis gewann Hans Frauchiger vom Hagenbuchrain 11, er konnte sich über den Gutschein für einen Ausflug

nach Berggün einschliesslich Schlittelpausch freuen.

Der 2. Preis, zwei Eintritte ins Alpamarre in Pfäffikon, ging an Viviane Sigg, ebenfalls vom Hagenbuchrain 11.

Der Drittplatzierte, Michael Kunz vom Kellerweg 2, gewann zwei Kinogutscheine.

Wir gratulieren noch einmal herzlich und danken allen, die an unserem Wettbewerb teilgenommen haben.

Madeleine Hauser, Sachbearbeiterin

5



Hans Frauchiger



Viviane Sigg



Michael Kunz

Lüften, aber richtig!

Während der Heizperiode befindet sich in geheizten Räumen immer erheblich mehr Feuchtigkeit (Wasserdampf) in der Luft als im kalten Aussenklima, da

warme Luft mehr Wasserdampf aufnehmen kann als kalte Luft. Darum ist das richtige Lüften sehr wichtig. Wann und wie soll gelüftet werden?

– Wenn sich Fenster auf der Rauminnenseite beschlagen, muss unbedingt gelüftet werden.

– Feuchträume (Badezimmer, Duschen, Waschküchen) müssen während oder unmittelbar nach der Feuchtigkeitsproduktion durch Öffnen der Fenster gelüftet werden.

– Richtig lüften heisst, täglich zwei- bis dreimal kurz und kräftig querlüften: alle Fenster während fünf bis höchstens zehn Minuten ganz öffnen, damit richtiger Durchzug entsteht (Stosslüftung). Kein Dauerlüften durchs Kippen! Ein tagsüber offen stehender Kippflügel lüftet die Energie von zwei bis vier Deziliter Heizöl nach draussen!



Schimmelbildung durch schlechte Lüftung.

Öffnungszeiten

Werkstatt Triemli
Rossackerstrasse 16
Tel. 043 311 19 79

Mo-Fr 7 bis 8 Uhr
Mo-Fr 11.30 bis 12 Uhr
Mo-Do 16.30 bis 17 Uhr

Waschschlüssel laden:
Erster Mittwoch eines jeden Monats
von 7 bis 9 Uhr
Zweiter und dritter Mittwoch eines jeden
Monats von 16 bis 18 Uhr

Werkstatt Rütihof
Geeringstrasse 61
Tel. 044 342 04 69

Mo-Fr 7 bis 8 Uhr
Mo-Fr 11.30 bis 12 Uhr
Mo-Do 16.30 bis 17 Uhr

Waschschlüssel laden:
Erster Mittwoch eines jeden Monats
von 17 bis 17.30 Uhr

Die nächsten Termine



Generell

24. Mai 2006, Generalversammlung
im Kongresszentrum Spirgarten

Kulturgruppe Triemli

9. April 2006, Sonntags-Brunch

